

Perspektiven von Open Educational Resources (OER) für die (sozio-)ökonomische Bildung an Schulen in NRW und in Deutschland

Heimstädt, Maximilian; Dobusch, Leonhard

Veröffentlichungsversion / Published Version

Kurzbericht / abridged report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Heimstädt, M., & Dobusch, L. (2017). *Perspektiven von Open Educational Resources (OER) für die (sozio-)ökonomische Bildung an Schulen in NRW und in Deutschland*. (FGW-Impuls Neues ökonomisches Denken, 6). Düsseldorf: Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung e.V. (FGW). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-67705-6>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>



Perspektiven von Open Educational Resources (OER) für die (sozio-)ökonomische Bildung an Schulen in NRW und in Deutschland



Maximilian Heimstädt, Leonhard Dobusch

Auf einen Blick

- Die Studie erarbeitet Handlungsempfehlungen für die Förderung von Schulbüchern unter freier Lizenz (Open Educational Resources, OER) in NRW.
- Staatlich geprüfte OER-Schulbücher lösen die Probleme digitaler Lehrmaterialien (z. B. die der Rechtsunsicherheit und die der mangelnden Qualität). Der Fokus dieser Studie liegt dabei auf der (sozio-)ökonomischen Lehre.
- In NRW existieren sowohl OER-Pilotprojekte als auch die nötige Infrastruktur für eine breite Förderung von OER-Schulbüchern.
- Die (Bildungs-)Politik in NRW kann dieses Potenzial einsetzen, indem sie die Rahmenbedingungen der Schulbuchfinanzierung an die Wertschöpfungskette von OER-Büchern und OER-Lernmaterialien anpasst.
- Hierfür entwickelt die Studie sechs Handlungsszenarien und bewertet deren Umsetzbarkeit.

Ausgangslage: Probleme digitaler Lernmaterialien

Die zunehmende Digitalisierung von Lernmaterialien verstärkt bereits bestehende Problemfelder: Zum einen verschlechtert sich das in den letzten Jahren ohnehin angespannte Verhältnis von geltendem Urheberrecht und alltagsdidaktischer Praxis. Die sich wandelnde Technik macht die digitale Verbreitung, Veränderung und die Wiederaufbereitung bestehender Materialien immer einfacher. Lehrer_innen und Schüler_innen bewegen sich damit jedoch oft in rechtlichen Graubereichen oder sogar außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes.

Des Weiteren stehen Lehrer_innen in den vergangenen Jahren einer stetig anschwellenden Flut kostenloser, aber ungeprüfter Onlinematerialien aus dem Internet gegenüber. Nicht selten sind vor allem Bildungsmedien wirtschaftsnaher Anbieter nicht neutral und von minderwertiger Qualität.¹ Besonders für (sozio-)ökonomische Lehrinhalte stellt dies eine Gefahr für das Kontroversitätsgebot in der schulischen Lehre dar, das die Möglichkeit der Abwägung gegensätzlicher Positionen verlangt.



Lösungsansatz: Förderung von Open Educational Resources

Ein vielversprechender Lösungsansatz für die geschilderten Probleme ist die systematische Förderung von lizenzfreien Materialien, den Open Educational Resources, durch die (Bildungs-)Politik in NRW. OER sind „Lehr-, Lern- und Forschungsressourcen in Form jeden Mediums, digital oder anderweitig, die gemeinfrei sind oder unter einer offenen Lizenz veröffentlicht wurden, welche den kostenlosen Zugang, sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch Andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen erlauben“².

Durch den Einsatz von OER löst sich der hochgradig unsichere Status quo, in dem Lehrer_innen und Schüler_innen bei alltäglichen Urheberrechtsverletzungen entweder auf das wohlwollende ‚Weggucken‘ der Verlage angewiesen sind oder indem sie auf innovative Praktiken und den digitalen Austausch von Lernunterlagen einfach verzichten. Staatlich geprüfte OER-Schulbücher vereinfachen die digitale Handhabung und bedeuten gleichzeitig, dass der Flut an mangelhaftem kostenlosem Onlinematerial qualitativ hochwertiges kostenloses Onlinematerial entgegengestellt wird.

Die Einführung von OER-Schulbüchern würde entlang der Wertschöpfungskette von Schulbüchern eine Reihe von Veränderungen erfordern. Eine zentrale Stellschraube der (Bildungs-)Politik in NRW wäre hierbei die Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle bzw. eine Änderung der Rahmenbedingungen, um zu ermöglichen, dass Schulen ihr Lernmittelbudget nicht mehr nur für die Refinanzierung eigener, schulgebundener (proprietärer) Bücher verwenden können, sondern auch für die Vorfinanzierung offener Bücher.

Vorgehen: Methodik der Studie

Basierend auf dieser Diagnose formulierte die Studie folgende Forschungsfrage: *Welche Möglichkeiten gibt es, OER-Schulbücher für den (sozio-)ökonomischen Unterricht in NRW zu fördern?* Die Beantwortung der Forschungsfrage geschah in zwei Arbeitsphasen. In der ersten Phase wurden vorhandene Studien ausgewertet, die nicht nur OER, sondern auch die Lehr- und Lernmittelerstellung sowie deren Finanzierung im Allgemeinen betreffen.³ In dieser Phase konnte zudem auf vorhergehende Arbeiten der Autoren zurückgegriffen werden, vor allem auf eine Machbarkeitsstudie für lizenzfreie Materialien in Berlin⁴ und auf eine Vergleichsanalyse (Benchmarking) von OER in den

16 deutschen Bundesländern⁵. In der zweiten Phase wurden 18 problemzentrierte Interviews mit Vertreter_innen zentraler Akteursgruppen rund um das Schulbuch in NRW geführt. Aus der Dokumentanalyse und den Interviews wurden – auch aufbauend auf ähnlichen Studien in anderen Kontexten⁶ – sechs Handlungsszenarien zur Förderung von OER-Schulbüchern durch die (Bildungs-)Politik in NRW entwickelt.

Handlungsempfehlung: Sechs Szenarien zur Förderung von OER in NRW

Szenario A: Keine zusätzliche Förderung von OER. In diesem Szenario regt die (Bildungs-)Politik in NRW keine weiteren Maßnahmen zur Förderung von OER-Schulbüchern an. Auch ohne Förderung der OER-Idee auf Landesebene wird der Bestand an OER langsam, aber stetig wachsen. Grund dafür sind Förderlinien für OER, digitale Bildung und Medienkompetenz in anderen Bundesländern und auf Bundesebene sowie das ehrenamtliche Engagement der bestehenden OER-Community. Die Autoren halten dieses Szenario für nicht empfehlenswert, da sich bei einer ausbleibenden systematischen Förderung von OER die bestehenden Probleme verstärken können.

Szenario B: Öffentliche Ausschreibung von Pilot-OER-Büchern. In diesem Szenario weitet die (Bildungs-)Politik in NRW die bestehende vereinzelte Förderung von Pilotprojekten zu OER-Schulbüchern stark aus. Durch öffentliche Ausschreibungen werden deutlich mehr OER-Schulbücher zu verschiedenen Fächern vorfinanziert und dadurch weiteres Wissen rund um die Produktion und Nutzung von frei lizenzierten Schulbüchern aufgebaut. Vorbild für dieses Szenario ist unter anderem Norwegen, wo seit 2006 ca. 20 Prozent des Schulbuch-Budgets, das sind 8.2 Millionen Euro, in die Entwicklung von OER-Materialien investiert werden und damit sukzessive der OER-Bestand erhöht wird.⁷ Die Autoren halten dieses Szenario für sehr empfehlenswert, da es niedrige Umsetzungshürden aufweist und unmittelbar an erfolgreiche OER-Projekte anschließt.

Szenario C: Nutzungsbasierte Refinanzierung von OER-Schulbüchern. In diesem Szenario erfolgt die öffentliche Förderung von OER-Schulbüchern nicht durch eine komplette Vorabfinanzierung, sondern teilweise nutzungsabhängig. Die (Bildungs-)Politik in NRW setzt hierbei einen finanziellen Anreiz für die Erstellung von OER-Schulbüchern, die erfolgreich die Schulbuchzulassung durchlaufen haben und in der schulischen Praxis auch tatsächlich zum Einsatz kommen. Die Höhe des Anreizes wird anhand der in Umfragen ermittelten Nut-



zungshäufigkeit von OER-Büchern im Unterricht bemessen. Die Autoren halten dieses Szenario für grundsätzlich sehr wirksam, allerdings zum jetzigen Zeitpunkt noch für nur eingeschränkt empfehlenswert. Der Mechanismus der Refinanzierung stellt ein zentrales Problem von OER-Schulbüchern dar, wirkt aber für eine bereits bestehende Kultur der OER-Lehrmaterialien vor allem stabilisierend. Nach einer Phase der Vorfinanzierung scheint es jedoch sinnvoll, auch ein Modell der Refinanzierung von OER fest zu einzurichten.

Szenario D: Entwicklung von OER-Schulbuch-,Rohlingen'. In diesem Szenario sollen keine fertigen OER-Schulbücher gefördert werden, sondern ‚Rohlinge‘, deren Inhalte allerdings den Minimalanforderungen der Qualitätsprüfung durch das Schulministerium von NRW genügen müssen. Anbieter von Bildungsmedien könnten dann ein deutlich hochwertigeres OER-Schulbuch erstellen, indem sie die Rohlinge ohne größeren Aufwand mit (multimedialen) Inhalten auffüllen. Sie müssten sich um die offene Lizenzierung der grundlegenden Inhalte nicht mehr kümmern. Außerdem können solche Rohlinge leicht auf die Erfordernisse in anderen Bundesländern angepasst werden. Vorteil dieser Idee ist es, dass sie die staatliche Förderung mit den

qualitätsfördernden Mechanismen des Wettbewerbs kombiniert. Die Rohlinge würden es erlauben, OER-Schulbücher trotz Bildungsföderalismus und unterschiedlicher Kernlehrpläne je Bundesland auf Bundesebene zu fördern. Die Autoren halten dieses Szenario für sehr empfehlenswert, da die Umsetzungshürden gering sind, der positive Einfluss auf die OER-Entwicklung in NRW und Deutschland aber sehr hoch ist.

Szenario E: Einführung einer OER-Klausel in den Zulassungsprozess. Kern dieses Szenarios ist die Einführung einer OER-Klausel in die Schulbuchzulassung durch das Land NRW. Wollen Anbieter von Schulbüchern diese für NRW zulassen, müssen sie sich vertraglich verpflichten, die Schulbücher nach einer Phase des kommerziellen Vertriebs als OER zur Verfügung zu stellen. Die Phase könnte entweder zeitlich (z. B. nach fünf Jahren) oder sachlich (z. B. wenn beim Verkauf ein gewisser Schwellenwert an Exemplaren erreicht wurde) festgelegt werden. Die Autoren bewerten dieses Szenario als nur eingeschränkt empfehlenswert. Auch wenn das Instrument für die Verbreitung von OER effektiv erscheint, muss für eine gelungene Ausgestaltung erst mehr Wissen über den Produktionsprozess von OER-Schulbüchern aufgebaut werden.

TAB. 1

Szenarios zur Förderung von OER-Schulbüchern in NRW

Szenario	Beschreibung	Bewertung
<i>Keine zusätzliche Förderung von OER</i>	(Bildungs-)Politik unterlässt weitere Förderung von OER-Projekten. OER wächst langsam, aber stetig durch Projekte aus anderen Bundesländern und den Einsatz der ehrenamtlichen Community.	Nicht empfehlenswert. Keinerlei Förderung von OER verstärkt bestehende Probleme.
<i>Öffentliche Ausschreibung von Pilot-OER-Büchern</i>	(Bildungs-)Politik fördert, parallel zum herkömmlichen Schulbuchmarkt, OER-Pilotprojekte, um Produktions- und Nutzungswissen aufzubauen.	Sehr empfehlenswert. Erste Pilotprojekte werden in NRW bereits umgesetzt (z. B. das sozioökonomische Schulbuch).
<i>Nutzungsbasierte Refinanzierung von OER-Schulbüchern</i>	(Bildungs-)Politik entwickelt ein System zur Rückvergütung von OER-Schulbüchern aus öffentlichen Mitteln, basierend auf deren Nutzung in Schulen.	Eingeschränkt empfehlenswert. Vielsprechendes Modell zur Refinanzierung von OER, setzt aber ausreichende Verbreitung von OER voraus.
<i>Entwicklung von OER-Schulbuch-,Rohlingen'</i>	(Bildungs-)Politik fördert per Ausschreibungen für jedes Schulfach ein OER-Schulbuch, das die Minimalanforderungen der Schulbuchzulassung erfüllt.	Sehr empfehlenswert. Wenig Umsetzungshürden und sehr positive Auswirkung auf landesübergreifende Stärkung von OER.
<i>Einführung einer OER-Klausel in den Zulassungsprozess</i>	(Bildungs-)Politik fügt eine OER-Klausel in den Zulassungsprozess für Schulbücher ein. Zugelassene Schulbücher können bis zu einem Schwellenwert proprietär verkauft werden, müssen aber anschließend frei lizenziert werden.	Eingeschränkt empfehlenswert. Hoch effektiv, um OER in der Fläche zu fördern. Setzt aber mehr Erfahrung in der OER-Erstellung voraus.
<i>Umstieg auf OER-Schulbücher durch Ausschreibungen</i>	(Bildungs-)Politik nutzt alle bestehenden Lernmittelbudgets der Schulträger zur Finanzierung von OER-Schulbüchern.	Nicht empfehlenswert. Komplette staatliche Vorfinanzierung der Schulbuchproduktion als Gefahr für Vielfalt.



Szenario F: Umstieg auf OER-Schulbücher durch Ausschreibungen. In diesem Szenario leitet die (Bildungs-)Politik in NRW einen strategischen Wandel ein: weg von einem Modell der Refinanzierung über den Verkauf von Schulbüchern und hin zu einem Modell, in dem OER-Schulbücher ausschließlich mit staatlichen Mitteln finanziert werden. Finanziert werden die Bücher über das Budget der Lernmittelfreiheit, das folglich nicht mehr für den Kauf von proprietären Büchern verwendet werden muss. Dieses Szenario ist in gewisser Weise die deutlich umfassendere Variante von Szenario B und beschreibt den oberen Rand der Fördermöglichkeiten für OER-Schulbücher in NRW. Die Autoren halten dieses Szenario für nicht empfehlenswert, da zum einen ein Verlust an Vielfalt zu erwarten ist und zum anderen ein solches System Gefahr laufen würde, den staatlichen Einfluss auf Bildungsinhalte übermäßig auszuweiten.

Literatur und Anmerkungen

- 1** - Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (2014). Unterrichtsmaterial unter der Lupe: Wie weit geht der Lobbyismus in Schulen?, http://www.verbraucherbildung.de/sites/default/files/downloads/2014-01-30_unterrichtsmaterialien_unter_der_Lupe_korr.pdf (Zugriff: 8. Sept. 2017).
- 2** - UNESCO (2012). Paris OER declaration. Paris, http://www.unesco.org/fileadmin/MULTIMEDIA/HQ/CI/CI/pdf/Events/Paris%20OER%20Declaration_01.pdf (Zugriff: 8. Sept. 2017).
- 3** - Für eine Übersicht s. Wikimedia Deutschland e. V. (2016). Praxisrahmen für Open Educational Resources (OER) in Deutschland, http://mapping-oer.de/wp-content/uploads/2016/02/Praxisrahmen-fu%CC%88r-OER-in-Deutschland_Online-1.pdf (Zugriff: 8. Sept. 2017).
- 4** - Dobusch, L./Heimstädt, M./Hill, J. (2014). Open Education in Berlin: Benchmark und Potentiale. Studie im Auftrag der Technologiestiftung Berlin, https://www.technologiestiftung-berlin.de/fileadmin/daten/media/publikationen/140514_Studie_OER.pdf (Zugriff: 8. Sept. 2017).
- 5** - Dobusch, L./Heimstädt, M./Hill, J. (2015). Open Educational Resources in Deutschland: Entwicklungsstand und Perspektiven. Studie im Auftrag der Technologiestiftung Berlin, https://www.technologiestiftung-berlin.de/fileadmin/daten/media/publikationen/151103_OER_in_Deutschland.pdf (Zugriff: 8. Sept. 2017).
- 6** - Vgl. v. a. Schön, S./Kreissl, K./Dobusch, L./Ebner, M. (2017). Mögliche Wege zum Schulbuch als Open Educational Resources (OER) – Eine Machbarkeitsstudie zu OER-Schulbüchern in Österreich.

7 - Vgl. Open-Educational-Resources.de. (2016). OER036: OER bei der NDLA in Norwegen. Interview mit Christer Gundersen, CTO der Norwegian Digital Learning Arena (NDLA) als Podcast und Video, <http://open-educational-resources.de/tag/christer-gundersen/> (Zugriff: 8. Sept. 2017).

Über die Autoren

Dr. Maximilian Heimstädt - Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Reinhard Mohn Institut der Universität Witten/Herdecke.

Prof. Dr. Leonhard Dobusch - Professor für Organisation an der Universität Innsbruck.

Impressum

Herausgeber: FGW - Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (e.V.), Kronenstraße 62, 40217 Düsseldorf, Telefon: 0211 99450080, E-Mail: info@fgw-nrw.de, www.fgw-nrw.de

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied: Prof. Dr. Dirk Messner

FGW-Themenbereich: Neues ökonomisches Denken

Themenverantwortliches Vorstandsmitglied:

Prof. Dr. Till van Treeck

Förderung: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Erscheinungsdatum: Düsseldorf, Oktober 2017

ISSN: 2510-408X

Erfahren Sie mehr in der Studie:

FGW-Studie Neues ökonomisches Denken 06
www.fgw-nrw.de/studien/oekonomie06.html

